

Nachlese 18. YCBS-Cup-Törn - Karwoche 16. bis 23. April 2011 - Dubrovnik - Süddalmatien - Montenegro

Am Karsamstag um 6 Uhr früh starten wir in der Marina Dubrovnik die Heimreise. Ich sitze hinter unserem Co-Skipper im Kleinbus und träume noch ein wenig. Der Tag ist noch recht jung und die vielfältigen Eindrücke der vergangenen Woche wirken nach. Bald sind wir auf der Harfenbrücke und damit auf der Küstenstraße mit meist freiem Blick auf das Meer und die vorgelagerten Inseln. Alles ist in morgendlich pastellfarbenes rosa Licht getaucht. Gestern noch sind wir da draußen gesegelt, haben uns regattierend gematcht, sind plötzlich mit unseren Yachten in eine Nebelwand gefahren. Bald liegen die Elaphiten hinter uns, später das weite Neretva-Tal. Es folgt die Anfahrt zur kroatischen Autobahn. Bei der Krka wechseln wir die Sitze und in Slowenien gebe ich den Fahrerstuhl wieder frei. Noch haben wir einige der über tausend Kilometer in die Heimat offen, aber ich nütze meine wieder gewonnene Frische für einen Rückblick. Ein kleiner Zettel darf nun sammeln, was mir – ich bin einer von den zwölf Schiffsführern – dazu in den Sinn kommt:

Der YCBS-Cup 2011 war der 18. in der Vereinsgeschichte des Yachtclub Braunau-Simbach und wie in den meisten vergangenen Jahren fand dieses Segler-Event in der Karwoche, diesmal vom 16. bis 23. April statt. Aber der Reihe nach. Für heuer suchten sich die Organisatoren das Revier um Dubrovnik, der viel gepriesenen Perle der Adria

aus. Zwölf Segelyachten erwarteten die anreisenden Clubmitglieder und Freunde des YCBS im kroatischen Süddalmatien. Mit unterschiedlichen Reisemitteln wie Flugzeug, Eisenbahn oder Auto ankommend, trafen sich über 70 Segler zu 1 Woche Urlaub auf dem adriatischen Meer, deren Küsten und Inseln. Die ersten Tage von Samstag bis mittwochabends standen wie immer pro Schiff und Crew zur freien, eigengestalteten Verfügung. Neben einem Besuch der Stadt Dubrovnik nützten ein Gutteil die Gelegenheit für eine Visite im „Land der schwarzen Berge“, also von Montenegro bzw. Crna Gora, wie die Bewohner ihre Heimat nennen. Nur rund 25 Seemeilen unter Dubrovnik liegt Kroatiens südlichster Punkt und genau hier befindet sich auch die Einfahrt in die beeindruckende Boka kotorska, einem Meeresfjord von beachtlicher Dimension und Gliederung, an dessen Ende die namengebende Stadt Kotor, einst als Cattaro Kriegshafen der k&k-Marine, liegt. Die Bucht von Kotor wird von hohen Bergen umrahmt. Einer dieser „schwarzen Berge“ heißt Lovćen, er ist sozusagen der heilige Berg, der Olymp der Montenegriner und die Aussicht von seinem Gipfel ist einfach grandios – über die berühmte Bucht, hinaus auf die Adria und über die umliegenden Berge. Segeln kann also auch mit Höhererlebnissen verbunden werden. Hier liegen einem die bekannten Buchtenorte zu Füßen: Herceg-Novji,

Tivat, Risan, Perast und eben Kotor; sie konnten von uns „entdeckt“ werden. Der noch etwas tiefere Süden ermöglichte für manche auch einen Besuch der Stadt Budva, sie war bis zum 1. Weltkrieg Habsburgische Südbastion am Rande des Osmanischen Reiches.

Ein paar Skipper führten ihre Schiffsbesatzungen durch das nordwestlich von Dubrovnik gelegene Archipel der Elaphiten – Koločep, Lopud, Šipán und Jakljan sind die größeren der sogenannten, recht grünen Hirschinseln – bis hinauf zu den Salzgärten und Schutzmauern von Ston oder auch entlang der Halbinsel Pelješac hinüber zur Stadt Korčula bzw. auch zur Insel Mljet und anderen. So konnten diesmal neben romantischen Buchten, ruhigen Fischerdörfern auch wirklich herausragende, teils dem UNESCO-Weltkulturerbe zugezählten alten Städte durchwandert, bestaunt und erlebt werden, eben Dubrovnik, Korčula, Kotor und Budva.

Die Anfangstage dieser Küstenreise gaben sich noch bewölkt und aprilfrisch, aber ab Dienstag - der erste Frühlingsvollmond lag hinter uns - kam die südliche Sonne und auch Wind zum Segeln. Mittwochabends trafen sich dann die Yachties etwa 10 Seemeilen südlich von Dubrovnik in Cavtat, denn für Donnerstag und Freitag stand Regattieren am Plan – es galt den Clubmeister zu küren.

Die erste Wettfahrt legte der Regattaleiter als Langstrecke an. Um 10 Uhr blies bester Startwind, aber nach der ersten Spierenrundung schaltete der Apriltag immer mehr auf Sonnenbrand gefährdende, leichtwindige Flautenschleicherei. Führungspositionen wechselten sich, einige suchten Landnähe, andere das freie Wasser, zuletzt musste wegen Zeitfortschritt das Match verkürzt und beim schroffen Kregen nahe Dubrovnik vor Erreichen des Planzieles beendet werden. Die Reststrecke nach Slano durften die Schiffsmotoren bewältigen.

Am oberen Ende der Elaphiten bot die Slanobucht eine gute Nachtbasis für die Schiffe von 12 bis 17 Metern Länge. Im Ort stieg dann das beliebte Molenfest. Organisatorisch bestens vorbereitet stand da eine Bootsbar mit ausreichend Getränken vor den Schiffen am Kai. Kaum hatte sich die Seglerschar eingefunden, da erschien auch schon der Stargast dieser Zwischenfeier, um die schon traditionelle Seemannstaufe der Neulinge durchzuführen, also die erstmals am YCBS-Cup teilnehmenden Crewmitglieder in den Stand der Seeleute offiziell aufzunehmen. Neptun, der Gott des Meeres persönlich, wallend gewandet und ausgerüstet mit lockeren Sprüchen, dem ätzenden Nektar des Meeres und einer Pütz mit viel Salzwasser, nahm sich gehörig der Neuen an und zog nicht von Hinnen, bis nicht alle wie getaufte Mäuse aussahen.

Am Freitag starteten wir am Nordwestende der Elaphiten in die 2. Wettfahrt. Diesmal gab's zu

Beginn praktisch null Wind, dafür später eine Phase mit ausgezeichnetem Vorwärtskommen. Vor Gate 2 durften wir uns allerdings wiederum mit Leichtwind quälen und dann kam auch noch eine riesige Nebelwand auf uns zu und verwandelte das Revier in einen schemenhaften und beinahe undurchsichtigen Schauplatz. Damit wurde auch dieser Regattaschlag verkürzt beendet. Die Rückfahrt durch die unteren Elaphiten zurück zur Marina Dubrovnik glich einem Blindflug. Bei scharfem Ausguck, Schallsignalen und zum Glück vorhandener GPS-Satelliten-Navigation ging alles gut.

Am Ende einer YCBS-Cup-Törnwoche steht immer eine Club-Einladung für die Teilnehmer zu einem abendlichen Abschlussfest mit gutem Essen und selbstverständlich der Siegerehrung an. Heuer saßen wir dazu marinah nah direkt am Ombla-Fluss im sehr guten Restaurant VIMBULA bei bester mehrgängiger und maritimer Versorgung. Der Commodore sprach Dank und Anerkennung für die gelungene Veranstaltung aus, der Organisator gab zudem wichtige Informationen zur Heimreise weiter und die Regattaleitung stellte die heurigen Sieger vor. Der langen Vorzeilen kurzer Sinn:

Ein weiteres Mal konnte Skipper Brandstätter mit seiner Crew auf einer Beneteau 50 den Titel des YCBS-Hochsee-Clubmeisters ersegeln. Für Ferdinand ist dies bereits der siebte Cupsieg, aber besonders erwähnenswert ist zudem die Tatsache, dass er der erste Clubchef ist, der diesen Titel in seiner Amtszeit erringen konnte. Dem Sieg nach

berechneter Zeit nicht genug, gewann die Crew der SERLIO auch das Blaue Band für die schnellste gesegelte Gesamtzeit. Stelle 2 erkämpfte sich Skipper Richard Schölm mit seinen Leuten als Lohn für zwei ausgezeichnete Wettfahrten. Platz 3 sicherte sich Christian Haidinger trotz seiner nur 4-köpfigen Mannschaft. Den Siegern und natürlich auch den nicht minder hart kämpfenden Platzierten ein x-faches Hipp-Hipp-Hurra !

Zum Schluss steht ein Teilnehmer-Dank für eine wiederum gelungene Veranstaltung, die sich absolut sehen lassen kann und viel Freude und Erlebnis brachte – stellvertretend für alle organisatorisch Mitwirkenden seien erwähnt:

Ferdinand Brandstätter als Commodore des Clubs, Andreas Goldgruber als Cup-Oberorganisator, Gerold Zauner als erstmaliger Regattaleiter, Christian Haidinger als göttlicher Neptun.

Es ist wiederum 6 Uhr morgens und ich tippe die gestern festgehaltenen Erinnerungen vom Zettel in den Computer. Der verschlafene Blick geht fallweise hinaus in die herrlich erwachte Natur, alles ist grün und die Blumen des Frühlings sind voll erwacht. Aber wenn ich ehrlich bin, meine Gedanken sind beim rosa Morgenlicht der Elaphiten und draußen am Meer.

Ein nettes Osterfest und danach eine gute Segelsaison wünscht euch allen der YCBS durch seinen Öffentlichkeitschreiber

„Ante Herceg“ Ranshofen, Ostersonntag 2011